

Verhinderung von nationalen und regionalen Engpässen

Prof. Dr. med. Karl Broich, Präsident des Bundesinstituts für Arzneimittel und Medizinprodukte

Die Versorgung von Patientinnen und Patienten in Deutschland und in der Europäischen Union mit wirksamen, sicheren und qualitativ hochwertigen Arzneimitteln zu gewährleisten ist eine zentrale Aufgabe der nationalen Zulassungsbehörden, und damit auch des BfArM. Auf vielfältige Weise tragen wir auf nationaler sowie auf europäischer und globaler Ebene im regulatorischen Netzwerk dazu bei.

Auch wenn die Arzneimittelversorgung in Deutschland im internationalen Vergleich grundsätzlich sehr gut ist, sind in den letzten Jahren vermehrt Meldungen zu Lieferengpässen von Arzneimitteln festzustellen, die weiteren Handlungsbedarf signalisieren.

Die Überführung des Jour Fixe Lieferengpässe zu einem institutionalisierten Beirat beim BfArM, mit Vertretung aller an der Arzneimittelversorgung beteiligten Akteure, und der Möglichkeit zur Anordnung Engpass-vermeidender Maßnahmen, hat sich als Erfolgsfaktor für eine schnellere Erkennung, Analyse und Abstimmung von versorgungsverbessernden Maßnahmen in Deutschland erwiesen. Neben der gezielten Abstimmung mit allen Akteuren ist aber auch ein hohes Maß an Transparenz u.a. zu Lieferketten und ein intensiver Austausch mit allen Beteiligten ein Muss, um frühzeitig agieren zu können – im Sinne der Patientenversorgung.

Am Beispiel erfolgreich getroffener Maßnahmen zur Vermeidung und Behebung von Arzneimittelversorgungsengpässen, nicht nur in der Onkologie, sondern auch für weitere vulnerable Patientenpopulationen wie Kinder und Jugendliche, werden von Herrn Prof. Broich weitere Aktivitäten zur Verbesserung der Versorgungssituation u.a. am Beispiel des Eckpunktepapiers des Bundesministeriums für Gesundheit vom 16. Dezember 2022, aber auch ganz neue Ansätze unter Nutzung von Künstlicher Intelligenz, an denen das BfArM mit Hochdruck arbeitet, um zukünftig sich abzeichnende Engpässe noch früher erkennen und vor allem zur Sicherstellung einer hochwertigen Arzneimittelversorgung beheben zu können, vorgestellt.

Herr Prof. Broich steht Ihnen als Ansprechpartner für weitere Fragen gerne zur Verfügung.

Bitte kontaktieren Sie:
Bundesinstitut für Arzneimittel
und Medizinprodukte (BfArM)
Kurt-Georg-Kiesinger-Allee 3
53175 Bonn
presse@bfarm.de